

ein bedeutender Heizungsaufwand herbeigeführt wird. Die Holzzaloufien, mit denen es an der Giebelseite und Vorderfront versehen war, hatten mehr den Zweck, bei Schlofen- und Hagelwetter die Fenster zu schützen, als dem Sonnenbrand zu wehren. Es enthält neun Wohn-, Gast- und Schlafzimmer, Waschhaus, Küche und Keller. Die Menge der Zimmer bedingte natürlich ihre Größe. Zum Familienaufenthalt eignet sich das obere Stockwerk am besten, da das Parterre kalt und feucht ist.

Im Jahre 1901 wurde das Pfarrhaus äußerlich erneuert. Eine notwendige, gründliche Reparatur im Innern ist für später in Aussicht genommen. In dem reichlich 100 Jahre alten Pächterhaus wird der Konfirmandenunterricht in wöchentlich zwei getrennten Stunden gehalten, zu welchem sich auch die Katechumenen von Bernbruch einfinden. Alte Schulbänke von Großbuch und Bernbruch finden hierbei noch willkommene Verwendung. Das Pächterhaus und die Wirtschaftsgebäude wurden in den letzten Jahrzehnten mit Ziegeldach versehen. Von Brandunglück sind die Pfarrgebäude bewahrt geblieben. Während aber in der alten Kirchengalerie berichtet werden konnte, daß seit länger denn 100 Jahren der ganze Ort von einem solchen nicht betroffen worden sei, waren in den letzten Jahrzehnten allein deren sechs zu verzeichnen. Sie betrafen die Güter von Lamprecht (zweimal), Ledig, Müller, Kreißig und E. Döge. Am betäubendsten war der Brand des E. Dögeschen Wohnhauses, sofern der langjährige treuerdiente Kirchrechnungsführer Moritz Herfurth von einem einstürzenden Giebel getroffen wurde, infolgedessen er am 22. September 1900 verstarb und die Dögesche Ehefrau infolge der Aufregung vom Schlage getroffen wurde, davon sie sich nicht wieder völlig erholt hat.

In den Jahren 1848 und 1849 wurden die Güter des Gottfried Ettig und Gottlob Kraß durch Feuer, 1875 das des Moritz Bernhard Fischer durch Blitz zerstört. Auch die Scheune des Reinhold Dieze'schen Gutes wurde am 28. Juli 1905 durch Blitzschlag vernichtet, nachdem sie erst am 8. Sept. 1903 in Flammen aufgegangen war.

Die Pfarrgebäude sind von Gemüse-, Gras-, Zier- und Obstgärten umgeben. Neben den Pflaumenbäumen, die hier wild wachsen, liefern die Birnen- und Apfelbäume, auch der Nußbaum am Wohn-

gebäude und die Weinstöcke einen guten Ertrag. Der Brunnen vor dem Hause, dessen Wasser seit zwanzig Jahren ungenieß- und unbrauchbar war, wurde im Jahre 1903 zugeschüttet und an seiner Stelle ein neuer an der Südseite des Pfarrhofes angelegt, dessen Wasser leider auch ungenießbar ist.

Im Pfarrarchiv befinden sich neben einigen älteren und neueren Werken das sächsische Kirchen- und Schulblatt und die neue sächsische Kirchengalerie, auf welche gegen eine jährliche Abzahlung von 10 Mk. subskribiert wurde.

Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahre 1645. Das älteste enthält das „Tauf-, Trau- und Begräbnisbüchlein“, in welchem die einzelnen Nachrichten ohne Rubriken von Großbuch und Bernbruch durcheinander aufgeführt sind. Vom Jahre 1800 ab ist für jeden der beiden Orte ein besonderes Kirchenbuch, nach Spalten geordnet, angelegt, auch sind von dieser Zeit an besondere Register zu denselben vorhanden. Im ältesten begleitet der Pfarrer einzelne Einträge mit einem frommen Wunsche, andre mit einem Wort des Tadel; die Nachrichten über Selbstmörder sind verkehrt eingetragen, auch finden sich manche ortsgeschichtlich interessante Bemerkungen, die hier keine Aufnahme finden können. Als älteste Familien treten auf die Dögesche und die Herfurthsche. Im Dezemregister aber finden sich viele ältere und andere Namen, die heute nicht mehr vorkommen, trotzdem, daß Wechsel der Familien und Namen durch Verkäufe, Aus- und Einzüge hier eine seltene Erscheinung ist.

Das hiesige Pfarrlehn hat eine Bodenfläche von 20 ha 38,2 ar, davon die Holzbodenfläche 8 ha 53 ar Mittelwald beträgt.

Das Pfarrereinkommen konnte 1907 mit 3498 Mk. festgesetzt werden.

#### Verzeichnis der Pfarrer (seit 1522).

1522. Kloßsch, Franziskus (wurde entsetzt).

1530. Thatan, Thomas, 1534 von den Visitatoren wohl Bericht befunden (nur bei Kreißig).

1555. Seidel, Wolfgang, 1556 Diac. in Borna, 1570 P. in Gula, 1594 † oder als Crypto-calvinist abgesetzt. Er unterschrieb die Form. conc. als Wolfgang Sydelius.

1575. Lange, Donatus, aus Großbardau,